

Bürgerinitiative KLIMASCHÜTZEN. Jetzt!

Wahlprüfsteine „Klimawandel“ zur Thüringer Landtagswahl 2019

*Wissenschaftler weisen seit Jahren auf die Folgen des Klimawandels hin. Eine drastische und schnelle Reduktion der Treibhausgasemissionen auf unter 2 Tonnen CO₂ pro Jahr und Bürger*in für notwendig erachtet, um den klimawandelbedingten Temperaturanstieg auf unter 2°C zu begrenzen. Oberhalb dieser Schwelle wird der Klimawandel unbeherrschbare Folgen haben.*

Einige Verträge und Gesetze zum Stopp des Klimawandels sind inzwischen beschlossen worden, doch deren Umsetzung bleibt weit hinter dem Notwendigen zurück.

*Inzwischen bringt das Thema Klimawandel die Menschen weltweit auf die Straße. Nun ist endlich ein tatsächliches Handeln und Umsetzen von konkreten Maßnahmen notwendig! Um den Ausstoß klimaschädigender Gase spürbar zu mindern, müssen diese in allen Sektoren ohne Ausnahme drastisch gesenkt werden. Der verbleibende Bedarf muss durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Politische Mandatsträger*innen auf allen Ebenen tragen dafür die Verantwortung.*

Die Wahlprüfsteine der Bürgerinitiative Klima schützen. Jetzt! dienen dazu, den Bürgern einen Überblick zu verschaffen, mit welcher Partei sie welche Fortschritte in Sachen Klimaschutz vor Ort erwarten können.

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen möglichst konkret. Ihre Antworten werden wir auf unserer Internetseite veröffentlichen und die Medien über die Aktion informieren. So können Ihre Antworten und Ihre tatsächlichen politischen Entscheidungen auch noch in vielen Jahren nachvollzogen und überprüft werden.

Allgemeine Fragen:

• Langfristiges Ziel der Bundesregierung ist es bis 2050 weitgehend treibhausgasneutral zu werden. Auch das Land Thüringen hat sich zum Klimaschutz bekannt. Das Thüringer Klimaschutzgesetz sieht allerdings nur eine verhältnismäßig überschaubare CO₂-Reduktion gegenüber dem Referenzjahr 1990 von lediglich 60 % bis 2030, 70% bis 2040 und 80% bis 2050 vor. Was ist Ihre Meinung zum Thüringer Klimagesetz 2018 und zur Thüringer Klimaschutzstrategie? Halten Sie diese Diskrepanz zwischen den Notwendigkeiten und den Zielen im Thüringer Klimagesetz für angemessen?

Als kleiner, rein ehrenamtlich arbeitender Landesverband haben wir uns mit dem Thüringer Klimagesetz 2018 und der Thüringer Klimaschutzstrategie noch nicht detailliert beschäftigen können. Was wir vermissen, sind jedenfalls konkrete und sinnvolle Maßnahmen. Die Diskrepanz zwischen den Bundeszielen und den Landeszielen kann jedoch nicht akzeptiert werden.

<https://www.oedp-thueringen.de/programm/landesprogramm/energiepolitik/>

• Welche darüber hinaus gehenden verbindlichen Klimaschutzziele würden Sie als politische Mandatsträger der Landesverwaltung vorgeben?

Unser verbindliches Ziel lautet, dass wir uns vom Wachstumszwang verabschieden müssen. Die Ressourcen sind endlich. In diesem Sinne sind wir als einzige wachstumskritische Partei die politischen Erben des Club of Rome.

<https://www.oedp.de/programm/die-oedp-stellt-sich-vor/>

• Wie stehen Sie zu den Umsetzungsmaßnahmen der Thüringer Energie- und

Klimaschutzstrategie? Halten Sie den freiwilligen und informellen Charakter der meisten Maßnahmen für zielführend im Sinne eines nachhaltigen Klimaschutzes obwohl im Rückblick konstatiert werden muss, dass die auf Freiwilligkeit basierenden Maßnahmen bislang kaum umfänglich klimaschonende Wirkung entfaltet haben?

Bürgerinnen und Bürgern wollen wir keine Vorschriften machen. Wir wollen stattdessen den Konzernen und der Wirtschaft im Allgemeinen Vorschriften machen. Ganz maßgeblich ist es in diesem Zusammenhang für uns auch, dass die EU-Agrarpolitik dringend komplett ausgerichtet werden muss. Wir sind gegen Firmenspenden an Parteien und damit gegen Lobbyismus.

• *Welche Schwerpunkte wollen Sie in der künftigen Legislaturperiode in den Themenfeldern Klimaschutz und Energiewende setzen und welche Maßnahmen daraus wollen Sie in der künftigen Legislaturperiode vorrangig angehen?*

Wir wollen uns u.a. für eine massive Förderung der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie und neuer Speichertechnologien einsetzen. Im Bereich Photovoltaik sehen wir ebenfalls noch viel Potenzial, allerdings auf Dächern und nicht auf hochwertigen Agrarflächen. Wir sind für einen sanften Ausbau der Windkraft. Die aktuellen Planungen der Landesregierung kann man leider nicht als sanft bezeichnen. Eine Biogaserzeugung aus Lebensmitteln lehnen wir ab. Diese sehen wir lediglich für Abfälle. Güllesees sind der verfehlten EU-Agrarpolitik geschuldet. Ohne diese müsste man überschüssige Gülle nicht für die Biogaserzeugung verwenden.

Sektor Industrie

• *Welche Möglichkeiten sehen Sie, Thüringer Klimaschutzziele auch im Sektor Industrie, GHD durchzusetzen?*

Wir haben punktuell in Thüringen einige sehr Energie intensive Industriezweige, z.B. die Glasindustrie, ansässig. Diese gilt es so energieeffizient wie möglich zu gestalten und erhalten.

• *Halten Sie die Erstellung detaillierter Abwärmekataster für zielführend und würden sich für die flächendeckende Veröffentlichung engagieren?*

Ein Abwärmekataster macht nur dann Sinn, wenn man daraus auch konkrete sinnvolle Maßnahmen ableitet und diese konsequent umsetzt.

Sektor Strom:

• *Würden Sie sich dafür einsetzen, dass die Thüringer Energieversorgungsunternehmen mehr in Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien investieren, um die Kunden mit mehr regionalem Ökostrom versorgen zu können?*

Natürlich würden wir das! Das entscheidende Wort ist hierbei für uns der Begriff regional. Wir sind für dezentrale Energieerzeugung und dezentrale Energiespeicher.

• *Wie wollen Sie den Ausbau von Solarstromanlagen fördern?*

Hier gilt es in erster Linie Bürgerinnen und Bürger über bereits vorhandene Fördermaßnahmen besser zu informieren.

• *Wie wollen Sie den Ausbau von Windstromanlagen fördern? Wie werden sie sicherstellen, dass 1% der Landesfläche für Windstromnutzung zur Verfügung steht wie im Klimaschutzgesetz festgeschrieben?*

Wie gesagt, sehen wir die aktuellen Planungen zur Windkraft in Thüringen sehr kritisch. Aktuell können wir die Frage, ob überhaupt 1% vertretbar erreichbar sind, nicht beantworten. Wir haben uns noch detailliert genug mit diesem Aspekt beschäftigt.

Sektor Wärme:

- *Setzen Sie sich dafür ein, dass künftige Neubaustandards im kommenden Gebäudeenergiegesetz auf technisch erprobte und ambitioniertere Energiestandards (z.B. Passivhaus, KfW 40+) orientiert werden?*

Neubaustandards sind grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings stellten sich in der jüngeren Vergangenheit staatlich geförderte Maßnahmen, z.B. im Bereich Wärmeisolierung, als wenig sinnvoll oder sogar verschlechternd oder gesundheitsschädlich heraus. Deshalb haben wir hierauf einen sehr kritischen Blick und legen Wert auf Prüfung jeder Maßnahme und jedes Konzepts.

- *Setzen Sie sich für die angemessene energetische Nachrüstung von Gebäuden mit besonders erhaltenswerter Bausubstanz ein, wie es im Sinne der Nachhaltigkeit und Daseinsfürsorge geboten ist?*

Wir sprechen uns in vielen Dingen für Bestandsschutz aus, weil es oft unter dem Strich ökologischer ist. Sofern Maßnahmen insbesondere z.B. historische Bausubstanz nicht zerstört, ist dagegen nichts einzuwenden. Hier macht eine gesonderte Förderung dann auch Sinn.

- *Wie wird ihr Engagement hinsichtlich des strukturellen Umbaus von Fernwärmeversorgung zu Niedertemperaturnetzen mit Einspeisung erneuerbarer Wärmequellen aussehen?*

Diese Frage können wir aktuell nicht konkret beantworten. Grundsätzlich sehen wir noch sehr viel Potential auch in einem generellen Ausbau der Fernwärmenutzung.

- *Wie wollen Sie den Ausbau von Solarwärmeeanlagen fördern?*

Hier gilt es in erster Linie Bürgerinnen und Bürger über bereits vorhandene Fördermaßnahmen besser zu informieren.

- *Welche Schwerpunkte werden Sie in der künftigen Legislaturperiode im Bereich Wärme und Wärmedämmung umsetzen?*

Hier gilt es in erster Linie Bürgerinnen und Bürger über bereits vorhandene Fördermaßnahmen besser zu informieren. Parallel dazu sehen wir dringenden Handlungsbedarf in der Bauwirtschaft, dort den Energieverbrauch zur Herstellung von Baumaterialien deutlich reduzieren.

Sektor Mobilität

- *Haben sie ein verkehrspolitisches Konzept, welches den motorisierten Individualverkehr (MIV) verringert?*

Ein detailliertes Konzept können wir derzeit nicht aufweisen. Bezüglich Optimierung, Modernisierung und Ausbau von ÖPNV und Fahrrad gibt es in Thüringen noch sehr viel Potential.

<https://www.oedp-thueringen.de/programm/landesprogramm/infrastruktur/>

- *Sind Sie für eine kurzfristige Umstellung des öffentlichen Regionalverkehrs auf umweltfreundlichere alternative Antriebe?*

Wasserstoff-Brennstoffzellenzüge sind für uns die sinnvollere und günstigere Alternative zum Dieselantrieb und damit zur Elektrifizierung von Nebenstrecken. In Thüringen müssen allerdings noch dringend Lücken im Schienenfernverkehrsnetz geschlossen werden. Das betrifft zum einen die Mitte-Deutschland-Verbindung und

die direkte Verbindung von Erfurt nach Magdeburg. Auf letzterer Strecke sehen den Bedarf für einen Intercity von Magedburg über Erfurt und Nürnberg (ICE-Neubaustrecke) bis nach Augsburg, eventuell auch bis in Allgäu. Der Fernverkehr darf nicht nur größere Städte bedienen, sondern muss auch die Fläche bedienen. Der Lückenschluss von Hildburghausen nach Coburg (Werrabahn) kann sinnvoll nur noch über Bad Rodach realisiert werden und würde eine Regional-Express von Eisenach über Meiningen, Coburg, Lichtenfels, Kulmbach und Bayreuth bis nach Eger in Tschechien ermöglichen, welcher wieder den für Südthüringen sehr wichtigen ICE-Halt in Coburg sichern würde.

- *Sind Sie für eine Förderung der nichtmotorisierten Mobilität durch Flächenumwidmung (Ausweitung der Fußgängerzonen, Fahr- und Parkraum zu Radwegen, grundsätzliche Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr und dgl.)?*

Grundsätzlich sind wir natürlich dafür. Uns ist es nur wichtig, dass bei solchen Projekten alle Aspekte und Interessen berücksichtigt werden.

- *Unterstützen Sie die Forderung nach einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h auf allen Straßen im Stadtgebiet ohne Mittel-Fahrbahnmarkierungen?*

Dies sehen wir grundsätzlich sehr positiv. Wichtige Durchgangs- und Ortsverbindungsstraßen sehen wir hier nicht. Diese besitzen allerdings meist eh einen anderen Ausbauzustand.

- *Welche Schwerpunkte wollen Sie in der künftigen Legislaturperiode im Bereich nachhaltige Mobilität umsetzen?*

Ausbau ÖPNV und Fahrradverkehr, E-Mobilität für die letzte Meile und Wasserstoff-Brennstoffzelle für den Fernverkehr.

Sektoren Ernährung & Konsum:

- *Wie wollen Sie Müllvermeidung fördern?*

Hier kann der Freistaat Thüringen im Bereich seiner Verwaltung noch wesentlich stärker als Vorreiter tätig werden. Teilweise haben auch Kommunen die Möglichkeit Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten zur Müllvermeidung anzubieten. Ansonsten sehen wir die Verantwortung zu diesem Thema vor allem in Berlin und in Brüssel.

- *Haben Sie Ideen für Recyclingsysteme die Sie umsetzen möchten?*

Es ist erfreulich, dass in diesem Bereich immer mehr passiert. Konkrete Ideen können wir aus dem Stegreif leider nicht anbieten.

- *Welche Schwerpunkte wollen Sie in der künftigen Legislaturperiode im Bereich Ernährung und Konsum umsetzen?*

Auch hier sehen wir die Zuständigkeit eher beim Bund und in der EU. Wir haben zwar auch Veganer in unserer Partei. Die große Masse unserer Mitglieder steht dieser Ernährungsmethode eher sehr kritisch gegenüber. Vegetarier gibt es bei uns allerdings einige. Dennoch sprechen wir uns nicht generell gegen Fleischkonsum aus. Müllvermeidung ist natürlich ein wichtiges Thema. Uns liegt jedoch im Sinne der Nachhaltigkeit auch viel daran, dass wir uns generell wieder massiv von der Wegwerfgesellschaft weg entwickeln.

<https://www.oedp.de/partei/bundesparteitage/bundesparteitag-aschaffenburg-2018/>